



Protagonistin greift ein - oder doch nicht?

Hallo ihr drei und vielen Dank für eure Anregungen!

Ihr habt das Problem genau erkannt. Und ich glaube, eure Zusammenfassungen helfen mir sehr weiter.

RocketJo hat Folgendes geschrieben: Die Alternative wäre, ihr beim ersten Eingreifen eine sehr starke Motivation zu geben, über ihren Schatten zu springen.

Die Motivation wäre schon da. Der Anta bedroht die Mutter ihres Love-Interests und sie könnte hoffen durch ihr Eingreifen seine Zuwendung, Dankbarkeit etc. zu bekommen.

crisihasi hat Folgendes geschrieben: Beim ersten Mal greift sie nicht ein. Will es, traut sich nicht, macht sich Vorwürfe. Beim zweiten Mal ist sie an ihrer Aufgabe gewachsen **nothingisreal hat Folgendes geschrieben:** Mein Gefühl sagt mir, beim ersten Mal traut sie sich nicht, macht sich daher später Vorwürfe, vielleicht auch ihr Mitstreiter ihr. Hier wäre Konfliktpotenzial möglich. Wenn deine Prota zum Beispiel näher beim Anta stand und somit tatsächlich eine Chance gehabt hätte, die Pistole dem Anta zu entwenden. Beim zweiten Mal hat sie viel dazu gelernt und greift - trotz Angst - ein.

Ich glaube, ihr habt Recht. Das Konfliktpotenzial, das dabei entsteht, ist wesentlich besser. Sie hätte seine Mutter retten können und hat nichts getan. Ihre eigenen Vorwürfe und seine Wut / Verzweiflung könnte man sehr gut nutzen.

So muss ich nur eine andere Lösung finden, damit beim ersten Mal nichts Schlimmes passiert. Dann müsste jemand anderes eingreifen. Nur ist der Freund leider zu weit weg.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).